

Aus der Heimat

In Angst vor dem Flammentod.

Der rettende Sprung aus dem Eisenbahnzug.

Fredeleben. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Donnerstag morgen zwischen 5 und 6 Uhr am Bahnhofsplatz Nr. 36. Der Fernverkehrszug Nr. 541, Richtung Halberstadt-Halle, der morgens 5 Uhr 16 Min. abfahren sollte, führte einen Wagen mit sich, in dem zwei Pferde des Majors Piefer, Halberstadt, und der Begleiter untergebracht waren. Der Transport sollte zum Truppenübungsplatz Königsdorf gehen. Kaum hatte der Zug die hiesige Station verlassen, da geriet die im Viehwagen befindliche Stroffur in Brand, angeblich durch Herausfallen des Lichtes aus der Laterne. Durch die herausfallenden Flammen wurden die Pferde heftig, rissen sich los, durchbrachen das Gitter und sprangen aus dem fahrenden Zuge; der Purtsche sprang hinterher ohne Schaden zu nehmen und konnte den Lokomotivführer verständigen und den Zug zum Halten bringen. Die Pferde wurden eingefangen und vorläufig auf der Domäne untergebracht. Der Purtsche erlitt starke Brandwunden an beiden Händen und fand in nahen Sandersleben ärztliche Behandlung. Die beiden Pferde sind über und über mit Brandwunden bedeckt; das eine wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Neue Autoline.

Gräfenhainichen. In kürzester Zeit wird eine Post-Auto-Verbindung mit Personenbeförderung von Gräfenhainichen nach Jachymowitz, Golpa, Wehlen und Wahren errichtet werden. Die Einrichtung macht sich notwendig, weil die Jachymowitz Kleinbahn ihren Personenverkehr nach Purgstufmisch bedeutend eingeschränkt. In Gräfenhainichen werden Haltestellen am Bahnhof und am Bahnhof zur neuen Strecke eingerichtet. Nach Jachymowitz wird der Autolbus vorläufig fünfmal täglich verkehren, nach den übrigen Orten dreimal. Es kommen neue moderne Wagen mit etwa 30 Sitzplätzen zur Benutzung. Die Autogare wird in Jachymowitz durch die Elektrotramway zur Verfügung gestellt werden.

Noch keine Elektrizitätsversorgung.

Dölan. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde ebenfalls das Projekt der Elektrizitätsversorgung unserer Gemeinde — nicht „verhandelt“, da die Rechte und auch die Werte zur Sache nicht geklärt sind. Der Gemeindevorstand schloß daraus, daß die Angelegenheit wohl noch nicht spruchreif sei. Daß jedoch über kurz oder lang Dölan „elektrifiziert“ werden wird, muß, wurde allerorts anerkannt nach Zurückleitung der Punkte. Dem Gemeindevorstand fordern eine entsprechende Gehaltssteigerung der nach Vollendung der tariflichen Unterlegen bis zum 1. September nachgezogen worden ist. Günstigste herrliche bei der Bewilligung eines Gehaltsaufschusses für einen hiesigen Antez und einer Gehaltssteigerung die Situation in Gröden.

Am begeisterten Vortrag über die nun fast fertige Gemeindevorstandswahl, die die Gemeindevorstandswahl die nun fast fertig ist, ist bekanntlich auf jeden Fall zu verändernden Umständen und mit allen Mitteln bisher verzögerten, geben die Kommunikation eine Erklärung auf blutrotem Zettel (1) ab, in dem die den Schluß des Bezirksauschusses des Gemeindevorstandes der Gemeindevorstand schärft kritisiert und sogar den „Wahlhieb“ rodeten. Sie sagten der monarchistisch-republikanischen bürgerlichen Fraktion allerhöchsten Kampf an.

Das Wirtshaus zur Kapelle

Roman von Gustav Schirer.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Vorsteher war leichenbald geworden, seine Lippen zitterten, er warf einen Blick durch das Fenster, und es kam wie ein Schlußaus aus dem Manne heraus: „Junge!“ Sehe Schwäche aber war ihm unanständig.

Er umklammerte die Lehne seines Stuhles, mit den Händen rüchträts greifend. „Junge, — Junge, — ah, ist ja Unfinn, komm, wir gehen aus große Geld.“

Da war es mit der Ruhe des Vorstehers vorbei. Die Worte überfluteten sich, sein Mund geisterte, der Mann zitterte, er schloß, brüllte, warf seinem Sohne die unfähigsten Worte ins Gesicht, fluchte auf Wagner, beludelte das Mädchen. Der Sohn sprang auf, „Bater, was du gegen den alten Lehrer und Frieda sagst, das ist gemein!“

Der Vorsteher hieb mit der flinken Hand durch die Luft. „Hör, ich dir alles egal.“ Und ein wenig, flacker Zornausbruch folgte.

„Aus ist's, aus! Zwanzig Jahre treue ich mich mit dem Gedanken, zwanzig Jahre bin ich darauf aus, die die Wirtshaus zu veräußern, ich habe darüber gemacht wie ein Kettenhund, daß die Kapelle das einzige Wirtshaus in Hildendorf bleibt. Für dich! Der Süßgenut ist dahinter her wie der Satan, ein zweites aufjammern, ich hab's nicht zugelassen, das Amt habe ich an mich gezogen, — ich weiß, daß mit der Leute nicht grün lieb, macht nichts aus, das sollt habe ich doch in den Händen und hab's behalten, — für dich! Mein, ich läßt ab. Hab's ich gedacht; Was dahin ist der Mann in der Kapelle. Dann bringe ich das schon fertig, daß wir den Kuckuck draußen, — er meinte den preussischen Adler auf dem Schulgenantwäude, — daß von uns nach der Kapelle tragen, hab's gedacht, dann bestellst du die Luft und läßt: Helf dir im Siegertranz — vorwärts blauen. So stehen wir hinüber, und — du schmeißt mit den Kramp vor die Füße um den

Blinde mit ihren Führerhunden



Bei einem Spaziergang in der bekannten Ausbildungsstelle für Blindenführerhunde in Potsdam.

Die Veruntreuungen bei der Stadtbank.

Magdeburg. (Die Veruntreuungen bei der Stadtbank.) Veruntreuungen des früheren Bankleiters Richard Heide und des heute beurlaubten Werner Gerwig bei der Stadtbank sind im März 1924 von dem hiesigen Schöffengericht verhandelt worden. Bei der Angeklagtenvernehmung gab Heide zu, daß er 14000 bis 15000 Mark unterschlagen habe; jedoch habe auch der Kassierer Schmidt der Kasse etwa 7000 Mark und der Bilanzlegte Gerwig etwa 6000 Mark entnommen. Weiterhin gab er an, eine sich ungefähr auf 10000 Mark belaufende Summe an Angelegenheiten der Stadtbank vor sich zu haben. Die dann noch verbleibende Differenz von ungefähr 45 000 Mark sollen durch Fehler der Geldbücher, die den an sie gestellten Anforderungen nicht gerecht wurden, entstanden sein. Der Bilanzlegte Gerwig bestritt, überhaupt Geld aus der Kasse genommen zu haben. Nach seiner Aussage habe er die Kasse schon mit einem Konten von 500 Mark übernommen. Dieses Konto sei richtig gewesen. In Winkeln vorangegangenes Jahres hätte er sich von Heide einmal 500 Mark geliehen. Entgegen dieser Aussage ließ Heide seine frühere Behauptung, daß Gerwig Geld aus der Kasse entnommen hätte, aufrecht. Im letzten Verlauf ihrer Vernehmung beaupteten beide Angeklagte, daß der Kassierer Schmidt die Veruntreuungen der Stadtbank nicht gekannt habe. Die jahrelange Verhinderung der Zahlbeträge wäre durch die mangelhafte Kontrolle möglich gewesen. Daraus wurde die Vernehmung der Angeklagten abgebrochen und der Gerichtshof beschloß, die Verhandlungen zu verlagern, da zur restlichen Aufklärung der Angelegenheit auch die Vorladung des Kassierers Schmidt unerlässlich sei.

Die erste deutsche Pfarverstrau.

Kemberg. Wo das es in Deutschland die erste Pfarrfrau? Diese Frage wurde kürzlich in unserem Blatt aus tröstlichen Kreisen dahin beantwortet, daß die erste Pfarrfrau in Kemberg gelebt habe, da nach einer Schrift des Superintendenten Heutling (erschienen 1704 in Wittenberg) und einer Grabinschrift in der Kemberger Kirche der dortige Pfarrer Bernhart der erste Weibliche war, der betraute, und zwar im Jahre 1521. Hierzu ist zu bemerken, daß Heutling falsch unterrichtet war. Die erste Pfarrerin schloß der Vater Knabe im Jahre 1518 in Danzig. Der zweite Weibliche, der betraute, war der bekannte Lieberbacher Paul Speratus. Erst nach ihm trit Pfarrerinnen kommen. Die erste Pfarrfrau gab es also in Danzig.

Zur Verhaftung des Fabrikbesizers Bernstein.

Dessau. In der Stadt gehen seit einigen Tagen Gerüchte um, die von einer baldigen Verhaftung des unter dem Namen Bernhart der vorläufigen Brandstiftung in zwei Fällen verurteilten Direktors Heinrich Bernstein sprechen. Die Gerüchte treffen in keiner Weise zu. In der Sache selbst ist Folgendes mitzuteilen: Die polizeiliche Staatsanwaltschaft erließ, Anwalt haben sich keinerlei Merkmale ergeben, die die Freilassung Bernsteins rechtfertigen könnten. Bernstein hat sich kurz vor und nach dem ersten Brande herabgesetzt gemacht, daß die mit der Ermittlung und Unternehmung betrauten Beamten überhaupt nicht anders kommen, als die sofortige Verhaftung vorzunehmen. Weitere Einzelheiten können im Interesse der Unternehmung nicht mitgeteilt werden. Stark beharren für den Verhafteten ist auch die Ansicht, daß Bernstein in den letzten Monaten das Werk in Großtäusch unweil in einer Höhe nach der Zeit hat, die zu dem Wert des Objektes in keinem Einklang steht. Wir können ferner mitteilen, daß sich gegen Bernstein

Keine Ausstellungshalle ohne Staatszuschuß.

Braunschweig. In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde ein Antrag über den Bau einer Halle zur Veranlagung, die für Ausstellungszwecke verwendet werden soll. Die Auslegung dazu hatte ein Ausmaß der Sport- und Spielbereiche gegeben, die die Veranlagung einer Sport- und Spielanlage in Aussicht genommen haben. Der Hallenbau soll etwa 1 Million Mark kosten. Einen Teil dieser Summe soll der Staat, einen anderen die Stadt, den Rest die Sportverbände übernehmen. Die Stadtvorordneten fassen dazu folgende Entschlüsse: Die Stadtvorordnetensammlung hält in Uebereinstimmung mit ihrem Beschluß vom 27. November 1924 den Bau einer Ausstellungshalle zur Förderung des Wirtschaftslebens Braunschweigs für erwünscht. Die Stadt hat jedoch ebenfalls wichtige und wichtiger Vorhaben zu fördern, zu unterstützen, zu beschleunigen, wie Hof, Bahnhof, und Hafenbau. Die Stadt ist gegenwärtig finanziell nicht in der Lage, aus eigenen Kräften den Bau einer Ausstellungshalle auszuführen. Der Vorstoß geht aus reichender Unterlagen. Die Stadt kann dem Vorhaben nur unterstützen, wenn der Staat der Stadt ausreichendes Ausstellungsgeld überläßt, 2. wenn der Staat der Stadt die halbjährlich aufzubewahrenden Gelder zu erträglichen Bedingungen auf längere Zeit zur Verfügung stellt, 3. wenn der Staat sich an der fertigen Hallenbaukosten beteiligt, 4. wenn das Vorhaben in finanzieller Hinsicht ausreicht gefahrt und gestützt ist. Die Stadtvorordnetensammlung erucht den Rat, auf Grund dieses Vorstoßes mit dem Wirtschaftsministerium Verhandlungen aufzunehmen.

Ein neuer „Stahlhelm-Landesverband“.

Dessau. Die beiden Stahlhelms-Landesverbände Magdeburg und Anhalt sind zu einem „Stahlhelm-Landesverband“ Magdeburg-Anhalt verformalen worden, dessen Führer der bisherige Leiter des Anhaltalges, Freiherr Grote in Dessau wurde. Eis des Verbandes ist Magdeburg.

schwerwiegende Verhaftungsmerkmale auch nach einer anderen Richtung hin bezugt hätten, daß mit der Erweiterung der Unternehmung wegen der trügerischer Wachen... zu rechnen ist.

Zu Friedrich Fröbels Gedächtnis.

Schmema. In dem Orte Marienthal, wo Friedrich Fröbel lange Zeit wirkte, und wo er geboren ist, ist in diesem Jahre ein Fest gefeiert worden. Durch selbverleibtes Schicksal des Gemeindevorsethers Kreutzler ist es gelungen, den Kindergarten zu einer Mutteranstalt auszubauen. Die Gemeinde schenkte Land und Mittel, um der festlichen Zeit würdig zu werden. In der nächsten Zeit wird hier ein „Friedrich-Fröbel-Haus“ eröffnet werden mit einer Schule, die jungen Mädchen nach abgeleiteter Prüfung das Zeugnis einer „Friedrich-Fröbelkindergarten“ gibt. Das thätigste Stadtmitgliedamt der Weimar hat bereits durch Randarbeiten Eisenach, Meiningen und Hildburghausen aufgeführt, sich zu einem Zweiverband zusammenzuschließen, der eine feste Anstalt von dem „Friedrich-Fröbel-Haus“ Schmema ist, eine Einrichtung in Aussicht genommen, deren finanziell unterstützter Anhalt einen Zuschuß geben soll.

Im Nachbarorte Bad Liebenstein besteht auch das Projekt eines Fröbel-Schules. Auf der Plan dort nicht vorwärts rückt, ist zu verwunderlich, als der Frau Direktor Schmidt-Sonnagel, einer Weiblichen Einwohnerin und ehemaligen Kinderärztin, durch ihre vielen Besichtigungen und Werbetriebe reiche Mittel aus aller Welt, besonders aus England und Holland, zur Verfügung gestellt wurden zum Bau eines Fröbel-Schules.

Keine Ausstellungshalle ohne Staatszuschuß.

Braunschweig. In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde ein Antrag über den Bau einer Halle zur Veranlagung, die für Ausstellungszwecke verwendet werden soll. Die Auslegung dazu hatte ein Ausmaß der Sport- und Spielbereiche gegeben, die die Veranlagung einer Sport- und Spielanlage in Aussicht genommen haben. Der Hallenbau soll etwa 1 Million Mark kosten. Einen Teil dieser Summe soll der Staat, einen anderen die Stadt, den Rest die Sportverbände übernehmen. Die Stadtvorordneten fassen dazu folgende Entschlüsse: Die Stadtvorordnetensammlung hält in Uebereinstimmung mit ihrem Beschluß vom 27. November 1924 den Bau einer Ausstellungshalle zur Förderung des Wirtschaftslebens Braunschweigs für erwünscht. Die Stadt hat jedoch ebenfalls wichtige und wichtiger Vorhaben zu fördern, zu unterstützen, zu beschleunigen, wie Hof, Bahnhof, und Hafenbau. Die Stadt ist gegenwärtig finanziell nicht in der Lage, aus eigenen Kräften den Bau einer Ausstellungshalle auszuführen. Der Vorstoß geht aus reichender Unterlagen. Die Stadt kann dem Vorhaben nur unterstützen, wenn der Staat der Stadt ausreichendes Ausstellungsgeld überläßt, 2. wenn der Staat der Stadt die halbjährlich aufzubewahrenden Gelder zu erträglichen Bedingungen auf längere Zeit zur Verfügung stellt, 3. wenn der Staat sich an der fertigen Hallenbaukosten beteiligt, 4. wenn das Vorhaben in finanzieller Hinsicht ausreicht gefahrt und gestützt ist. Die Stadtvorordnetensammlung erucht den Rat, auf Grund dieses Vorstoßes mit dem Wirtschaftsministerium Verhandlungen aufzunehmen.

Ein neuer „Stahlhelm-Landesverband“.

Dessau. Die beiden Stahlhelms-Landesverbände Magdeburg und Anhalt sind zu einem „Stahlhelm-Landesverband“ Magdeburg-Anhalt verformalen worden, dessen Führer der bisherige Leiter des Anhaltalges, Freiherr Grote in Dessau wurde. Eis des Verbandes ist Magdeburg.

Er hatte seine Sache gut geführt, war fast, aber mahlvoll geblieben und der Vater hatte ihn nicht. Doch er es aufs Brechen ankommen lassen würde, — den Vater gegen das Mädchen, — das schon dem niedrigen Manne ausgehollten. Sein Herz hatte einen einzigen weichen Fleck. Darauf stand seines Jünglings Name. So sprach er andern Tages seinem Jungen einen verständlichen Brief.

Als der Vorsteher den Brief in den Kasten rechts der Kapellentür warf, trat Schirer Kolbe gerade aus der Saugtür, lächelnd und nicht wie ein Mann. Er plauderte mit ihr über das Wetter und über sein Wohlgefallen, den er nach dem Lagerhaus mandern sah.

Drei Tage darauf fandte ihm Mutter Kolbe mit den Antsriedern, die vom Landrat begleitet waren, einen solchen seines Sohnes. Den entfaltete der Vorsteher lustig, weil er sich den Genuß, den er davon erwartete, aufpassen wollte, liebte sich, es er das Schreiben vor die Augen hielt, beugte in den Stuhl zurück, war noch einen langen Blick auf das Kapellenwirtshaus und begann zu lesen. Schon nach den ersten Worten hüßte er leise, sein Lippen wurden schmal, von Seite zu Seite verteilte sich ein lächelndes Zug in die Mundwinkel. Gegen Ende des Briefes hin aber verteilte sich das Männeranzicht zu einer erschröckenden Graumäule. Vorsteher Weisse zuckerte, sein Gesicht war grau, die kleinen Augen schimmerten feucht. Er legte die hart gehaltenen Fäustel in den Tisch und sah vor sich hin, ohne den breiten Sonnenstreifen in der Stube zu erkennen, ohne es gewahr zu werden, daß der Gegenstand hell und hübelnd durch das offene Fenster kam, ohne den Weichheit von den Wegen her zu vernennen. Er mißte über den trocknen Mund, — ein anderer Fall in der Kapelle? In der Kapelle? Nicht mein Gesicht? Ich hätte ich zwanzig Jahre für einen andern gehalten? — Junge, um Gottes willen, Junge, — Ein anderer? Nie, nie! Ich mach' die Kapelle kaputt, kaputt!“

„Seine Stimme steigerte sich nun schneidenden Jocher: „Eine schöne Zeit kommt, verlaß dich drauf, ich will sie durchgehen schmeißer!“ Der Mann wuchs über sich hinaus: „Und ich trage es und binde mich nicht darunter, nie, nie! — So, nun sind wir fertig. Ich dankte dir für den schönen Morgen. Meine Pferde fahren dich nicht nach Hermannsau, und das Vaterhaus besch dich von heute an von danken.“

Er ging aus der Tür, traf auf sein Weib, ließ sie, als sie den Mann zum Heben aufgab, auf seine Seite, und auf den Hof hinaus: „Paul, anspannen, wir legen Gebühel!“

Albin Weisses Abschied von der Mutter war nicht schwer. Sie verstand seine innerliche Not nicht, geflitzte in hämischer Weise gegen Frieda Wagner und stand ganz auf ihres Mannes Seite. Da ging der Sohn aus dem Vaterhaus und ging zu Lehrer Wagner.

Als Albin Weisse eintrat, reichte ihm Vater Wagner die milde, zitternde Rechte. Frieda aber trat neben den Stuhl des Liebsten.

Albin Weisse verzichtete von der Auseinandersetzung ab, wenn es für gut hielt, sagte, daß es zwischen ihm und den Seinen zum Bruch kommen sei, und forderte das Mädchen von den Eltern.

Mutter Dorothea weinte, Vater Wagner aber sagte ernst: „Albin, ich gebe sie keinem lieber als dir, aber ich kenne deinen Vater. Ich weiß nur zweierlei, entweder warten, bis sich sein Sinn ändert, — aber damit ist kaum zu rechnen, — oder verzichten. Tut es, Albin, ich bitte euch. Doch es euch schwer wird, das weiß ich, aber so lange Vater sein da nicht gibt, dürft ihr auch nicht auf das meine rechnen.“

Da schloß sich Frieda Wagner an Albin Weisse: Albin, ich liebe zu ihm und halte aus. Er reichte Friedas Eltern die Hand, das Mädchen ging mit ihm auf den Hausflur hinaus, und die jungen Weisheit waren bitterer und blutleer.

Wierundzwanzig Stunden lang der Vorsteher seinen Groll in sich, dann schickte er ihn ab. Der Junge hatte eine Art, die ihm Achtung ab-

Absetzung des roten Pfarrers.

Hierzu. Nachdem der hiesige Sozialistischer Arbeiter Rat sich wiederholt als sozialistischer Agitator aufgetreten ist, wird verabschiedet...

Mit dem Holzpanzler erschlagen.

Chemnitz. Als im benachbarten Burtorsdorf der 19-jährige Knabe Johann Weigel von dem Gutsbesitzer Bruno Seifert beim Plamenfischen überfallen und zur Flucht gezwungen wurde...

Schwenditz. Zu einem Konkurrenzlegen verpflichtete der Regellbau-Inspektor Schenditz den Regellbau-Ma- und Leinwand-Eintrich im hiesigen Kreis...

Esdorf. Das Reit- und Fahrturnier war wie im vergangenen Jahre wiederum nicht nur ein gesellschaftliches, sondern auch ein sportliches Ereignis. Zahlreiche Zuschauer...

Wachsen. Weidenhölle. - Armen-friedhof. Endlich soll hier ein lang ersehnter Mangel beseitigt werden. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes...

Chemnitz. (Kettler Schoepfe) ist nach Neumünster verlegt worden. Die hiesige Kettler-Schneiderei ist damit zur Neugründung...

Witten. (Die hiesige Domäne) die bereits seit 71 Jahren von der Familie Köhning gepachtet ist, wird für die Zeit vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1944 neu verpachtet...

Steigra (Querfurt). (Niedergerhofen). In der Nacht zum Montag erkrankte hier eine blutige Schlägerin. In deren Verlauf stand ein Schwager von Calpenborn mit einem Dolch auf dem Goh...

Wiesbaden. Zwei Motorradfahrer nachts verunglückt. Das Rekonvalescent der benachbarten Grube Kontordia (Nachtarbeit) fand auf der Straße von hier nach Magdeburg...

Wiesbaden. (Wohlfahrt). Beim Pfingstfest in der hiesigen Kirche. Die Pfingstfeierlichkeiten waren auf eine nächtlichen Motorradfahrt mit einem Fahrzeug zurückzuführen...

Der 1. Gefechtstag der Reichswehrmänner.

Der Kampf um die Jim.

Abdusfahd, 10. September. Zentral gelegen bildet der 'Loben' am linken Ufer den Sammelplatz für die Wanderversammlung...

Kriegsplan und über die Sicherheit der Anwesenheiten wachen die Patrouillen der Posten, Feldpost und Karole...

Kat marschierte von Abdusfahd her mit überlegenen Kräfte seiner 6 Bataillone in Richtung Wazirabad und Ghisti-Versteck...

Manfeld. (Eurasus verschwand) ist seit einigen Tagen ein junger Angehöriger des hiesigen Finanzamts. Er hat verlässliche größere Beträge, die ihm Bekannte zur Abfertigung...

Wiesbaden. (Die einschwebenden Schirme). Die Schirme, die vor kurzer Zeit von einem angeblichen Schirmfabrikanten...

Wiesbaden. (Zur Streifflage in der Lederindustrie) erfahren wir, daß die auf Vorkurs der Schirmfabrikation Verbundungen in Magdeburg abwärts liegen...

Wiesbaden. (Für Erweiterungsbauten am Reform-Realgymnasium) und an der 1. Höheren Mädchenschule...

Wiesbaden. (Denkmalsweihle). Die Gemeinde Ober-Waldorf hat ihren gesammelten Heidensteinen ein einträchtiges Festland gewidmet...

Wiesbaden. (Der Freitag) des Kreises Gangerhausen findet am 29. d. M. statt.

Wiesbaden. (Der Teichungs-Schützenverein). Der seit Kriegsausbruch nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten war, ist wieder zu neuem Leben erwacht...

Wiesbaden. (Der Kreisstag) des Kreises Gangerhausen findet am 29. d. M. statt.

Wiesbaden. (Die Mitterwangsinnung) für den Kreis Gangerhausen wird für die Entschädigung fällt am 30. September.

Wiesbaden. (Zu den Diensten des ehemaligen Kaisers in Doorn) tritt am 1. Oktober als Köchin die Tochter des Arbeiters Gottfried Dieb in der Wolfsgangstraße...

Wiesbaden. (Über eine Million Reichsmark). Die Jahresfrist Deutscher Arbeit, die am 15. Mai eröffnet wurde und Anfang Oktober ihre Porten schließen wird...

keine Massen oder diese Klumpen, sondern jeder sucht sich seinen Weg, die Geländebereite sich zu nahe machend. Daher war denn auch im meisten Untrist wenig zu sehen...

Nach wechselvollen Kämpfen wurde zeitweise der Brand der blauen Kavallerie herüber und gerade hier entwickelte sich Gefechtsbilder, die eines Heeres nicht entbehren...

Das Schützenfestigung brachte wieder viel Leben, denn nun wurde erwidert und getrieben und gefahren, mancher Kavallerist verprügelte...

Das Tagesablauf und Entwicklung zeigte eine kleine, aber wohlbesoldete Truppe, die mit ihrem Vorgehen in neuen Formen verkehrte.

grüße und beglückwünschte den neuen König für den ganzen Verein und überreichte dem König ein vom Hauptmann der Reichswehr...

Hebrungen. (Anlässlich der Saal-Porte-Bezirksmeisterschaften) verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Wabstorf...

Schmieda. (Reberparade). Bei der neulichen Verapachtung des Kirchenrates wurden 40 bis 95 M. je Morgen geboten.

Wiesbaden. (Reichsjugendwettkämpfe). Am Donnerstag fanden auf dem hiesigen Schützenplatz die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen...

Wiesbaden. (Provisionsberechnung der Sparkasse). Der Vorstand der hiesigen Sparkasse gibt bekannt, daß für Kontenüberziehungen...

Wiesbaden. (Die Mitterwangsinnung) für den Kreis Gangerhausen wird für die Entschädigung fällt am 30. September.

Wiesbaden. (Zu den Diensten des ehemaligen Kaisers in Doorn) tritt am 1. Oktober als Köchin die Tochter des Arbeiters Gottfried Dieb in der Wolfsgangstraße...

Wiesbaden. (Über eine Million Reichsmark). Die Jahresfrist Deutscher Arbeit, die am 15. Mai eröffnet wurde und Anfang Oktober ihre Porten schließen wird...

Wiesbaden. (Die Mitterwangsinnung) für den Kreis Gangerhausen wird für die Entschädigung fällt am 30. September.

Wiesbaden. (Zu den Diensten des ehemaligen Kaisers in Doorn) tritt am 1. Oktober als Köchin die Tochter des Arbeiters Gottfried Dieb in der Wolfsgangstraße...

Wiesbaden. (Über eine Million Reichsmark). Die Jahresfrist Deutscher Arbeit, die am 15. Mai eröffnet wurde und Anfang Oktober ihre Porten schließen wird...

Wiesbaden. (Die Mitterwangsinnung) für den Kreis Gangerhausen wird für die Entschädigung fällt am 30. September.

Hebrungen. (Auf sein 400-jähriges Bestehen) kam in dieser Jahre der hiesige Hof-Jägermeister...

Wiesbaden. (Unter den hiesigen Schulkindern treten seit einigen Tagen die Wägen epidehmisch auf).

Wiesbaden. (Um billiger zu einkaufen) hat er zu 10 M. 8 M. Wägen abgeben würde das unterhalb gebürtige Dienstmädchen...

Aus dem Leserkreis.

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Die Leerung der Briefkästen. Der Inhalt der Briefe wurde eine Neuregelung der Leerung der Briefkästen vorgenommen...

Gebr. Meier. Das führende Spezial-Geschäft für Automobile, Stok-Continental-Excelsior-Dunlop. Halle (Saale) Telephone 6124. Merseburger Straße 106.